Chronik 2013

12. Januar

Der Gipfelweg, der auch teilweise mit dem Verlauf des mittleren Rennsteiges im Bereich Beerberg identisch ist, erhält auf der Touristik-Messe in Stuttgart (CMT) erneut das Prädikat: "Qualitätsweg Wanderbares Deutschland". Kultur- und Sportamtsleiter Ulrich Preußner und Ulf Greiser von der CCS Suhl nahmen in Stuttgart die Urkunde entgegen. Damit erhielt der Gipfelweg zum dritten mal in Folge den begehrten Titel. Die erneute Zertifizierung war allerdings mit Auflagen verbunden, die von einer unangemeldet arbeitenden Juri ermittelt worden sind:

Nachbesserung der Beschilderung

mehr Aussichten mit 90° Sicht

Der Weg mit einer Länge von 30 km führt über:

Großer Eisenberg 903 m

Großer Finsterberg 944 m

Fichtenkopf 944 m

Sachsenstein 915 m

Schneekopf 978 m

Rosenkopf 939 m

Großer Beerberg 982 m

Steckbrief:

29325 m Gesamtlänge

davon 24785 m auf befestigten Wanderwegen

4367 m begehbare Pfade

172 m asphaltiert (überwiegend Straßenquerungen)

64 Wegweiser

450 Wegemarkierungen

23 Infotafeln

1 Gipfelkreuz

26 Sitzgruppen

5 bewirtschaftete Bauden

8 Schutzhütten

13 markante Aussichten (90-360°)

Streckenführung mittel bis schwer

Februar

Vermessung des Fernskiwanderweges Rennsteig

Vertreter der Sporthochschule Köln und Mitarbeiter vom Regionalverbund vermessen den Rennsteig-Skiweg mit Hilfe von GPS Geräten. Mit einem Motorschlittens wird der komplette Skiweg abgefahren und dabei kontinuierlich die Daten ermittelt.

Im Übrigen ist der Skiweg nicht immer mit dem Verlauf des Rennsteiges identisch, so dass ein direkter Vergleich mit den von uns im Jahre 2002 bis 2003 gewonnenen Daten nicht möglich ist. Er verläuft von Ascherbrück bei Ruhla und endet in Brennersgrün. Seine Länge beträgt 140 km. Damit ist er der längste Skiwanderweg in Deutschland.

Für die Vermessung wird ein handelsübliches Gerät GPSmap der 60 er Reihe von Garmin verwendet, dass bei günstigem Satellitenempfang eine Genauigkeit von 3 bis 20 m erreicht. Wichtig bei solchen Messungen ist, regelmäßig die Messwerte zu kontrollieren, was beispielsweise durch eine Streckenmessung in die entgegengesetzte Richtung erfolgen kann. Es sollte auch darauf geachtet werden, dass ein Empfang von mindestens 4 Satelliten gewährleistet ist.

Im Ergebnis der Erhebungen soll die Qualität des Skiweges verbessert werden.

So sollen die Schilder am Skiwanderweg aussehen

29. Juni

Einweihung und Übergabe des neu gestalteten Selbitzplatzes in Blankenstein an der Saale

Mit einem erheblichen Kostenaufwand von über 300.000€ wurde der gesamte Selbitzplatz in Blankenstein grundhaft erneuert. Auf einer Gesamtfläche von 3000 Quadratmetern fand eine umfassende Entkernung statt. Das alte Fabrikgebäude wich einem modernen Gesundheitszentrum. Auf dem Platz selbst wurden auf über 600 Quadratmetern ca. 70.000 Pflastersteine verlegt. Kernstück bildet eine Stele, das sogenannte Drehkreuz der Wanderwege. Es dürfte nahezu einmalig in Deutschland sein, dass hier 4 namhafte, ausgezeichnete Wanderwege beginnen oder enden:

Der Rennsteig **R**

Der Frankenweg **F**

Der Fränkische Gebirgsweg **G**

Der Kammweg **K**

Am Nachmittag, dieses regnerischen Samstags begannen 3 Schützenvereine (symbolisch für Bayern, Preußen, Thüringen) mit kräftigen Böllern auf die Übergabe einzustimmen. Nach dem letzten Knall hörte auf wundersame Weise auch der Regen auf. Vertreter aus Politik und vom Regionalverbund übergaben danach den Platz offiziell an die Wanderer. Großen Zuspruch bei den Kleinsten fand der überdimensionale begehbare hölzerne Wanderschuh, der mit einer Rutsche direkt in einen Spielplatz integriert wurde, eine gelungene Idee der Planer. Es bleibt zu hoffen, dass der Platz allzeit seine schlichte Schönheit behält und von den Auswüchsen des Vandalismus verschont bleibt.

hier "böllern" die Bayern

... und hier die Thüringer

der Platz wird freigegeben

im Mittelpunkt die Stele als Drehkreuz der Wanderwege

der hölzerne Schuh auf dem Spielplatz

05. Juli

Rennsteigbegehung im Bereich vom Bahnhof Rennsteig bis zum Mordfleck

In Vorbereitung der anstehenden Rennsteiginventur im Herbst dieses Jahres wurden kurzfristig nochmals die Arbeitsunterlagen aktualisiert. Teilnehmer waren:

Willi Lehmann, Rennsteigverein 1896 e.V.
Manfred Kastner, Thüringer Rennsteigverein e.V. Neustadt am Rennsteig
Ulrich Rüger, ebenfalls Thüringer Rennsteigverein

Ziel war es, festgestellte Mängel der letzten Inventur zu überprüfen, bzw. Änderungen im Bestand einzuarbeiten. Schwerpunkte dabei waren:

Bereich Bahnhof Rennsteig
Kreuzung B4 bis Grazienhütte
Mordfleck (teilweise)

Größere neue Mängel wurden nicht festgestellt, lediglich bei den vorgefundenen Wegweisern fehlen bei 2 Wegweisern je ein Schild mit Richtungsangaben. Ein weiterer Wegweiser wurde angefahren und sollte aufgrund der nicht mehr gegebenen Sicherheit repariert werden.

Bahnhof Rennsteig

Besucherzähleinrichtung vom Biosphärenreservat Vessertal nach der B4 in Ri. Grazienhütte

Rettungspunkt, Thüringen Forst

Infotafel und Haltepunkt ÖPVN am Abzweig zum Gr. Finsterberg

defekter Wegweiser am Rennsteig, Nähe Alte Tränke

19. Juli

Bei strahlendem Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen wird an diesem Freitagnachmittag die neu gestaltete Plänkners Aussicht unterhalb des Gipfels vom Großen Beerberg eingeweiht.

Unter der Verantwortung des Regionalverbundes entstand ein sehenswertes Ensemble hier direkt am Rennsteig. Eingeladen waren Vereine, interessierte Bürger und ie Bürgermeister der anliegenden Gemeinden. Die weitere Verantwortung zur Unterhaltung trägt ab nun die Gemeinde Gehlberg. Die Bauosten beliefen sich auf ca. 90.000 €, wovon 90% vom Land getragen werden. Die Neugestaltung des wohl wichtigsten Aussichtspunktes am Rennsteig war Bestandteil des sogenannten Rennsteigprojektes.

Neben der neuen Plattform ghören auch neue Sitzgruppen und die Neugestaltung des Plöcknersteines zum Gesamtensemble am Rennsteig.

Bilder: Manfred Kastner, Thüringer Rennsteigverein e.V. Neustadt am Rennsteig (1 bis 3)

Bilder: Ulrich Rüger (3 bis 6)

Foto vom ehemaligen Aussichtspunkt aus dem Jahre 2004

die Tafel mit dem fehlerhaften "Justus" von Plänckner um 1900 (korrekt: Julius)

bei Plänckners Aussicht im Winter 1935/36

Ende Juli

Neue Schutzhütte Stein 16, Zellaer Läube fertiggestellt

Mit einem Kostenaufwand von ca. 35000€ wurde im Rahmen des "Ganzjahreskonzept-Rennsteig" die Hütte komplett erneuert. 90% der Kosten trug der Freistaat Thüringen, 10% kamen vom Landkreis Schmalkalden-Meiningen. Die Hütte am Stein 16 ist eine von 8 Hütten entlang des Rennsteiges, die nach einer einheitlichen Gestaltungskonzeption neu errichtet werden.

Der Abbruch der baufälligen Hütte erfolgte im Oktober 2012. Im Frühjahr begann man die neue Hütte mit einem größeren Grundriss zu errichten. Im Inneren ist eine Sitzgruppe vorhanden, ein großes Panoramafenster ermöglicht den Blick nach außen. Das Dach wurde aus einer besonders robusten Titanzink-Stufenfalzeindeckung gefertigt.

03. August

Postkurier auf dem Rennsteig von Blankenstein nach Hörschel

Am Samstag, den 3. August startet die Postbotin Anne Bodenstein aus dem Erfurter Briefzentrum zu einem spektakulären Lauf auf dem Rennsteig. Sie bringt einen Brisf von Blankenstein nach Hörschel. Am Ende wurden in Hörschel 28 Stunden und 26 Minuten gemessen, bis der Brief unter der sachkundigen Kontrolle von Niederlassungsleiter Alexander Leibold an der Werra ankam. Anne Bodenstein, vierfache Mutter und leidenschaftliche Läuferin, ist damit die erste echte historische Briefträgerin, welche diese Leistung schaffte. Damit dürfte ihr ein Platz in der Rennsteigchronik sicher sein.

05. August

Horst Golchert aus Masserberg stellt erhebliche Schäden am Ländergrenzstein 182 hinter Masserberg am Ersteberg fest, die offensichtlich durch Mäharbeiten verursacht wurden. Der Schaden wurde von Christian Sachs, ebenfalls Masserberg, zur Anzeige gebracht.

Aus diesem Vorfall wird wieder einmal klar, dass der Schutz der historischen Grenzsteine am Rennsteig offensichtlich nicht ernst genug genommen wird und es immer wieder Vandalen gibt, die den Denkmalschutz missachten. Es bedarf offensichtlich einer konsequenteren Ahndung dieser Denkmalschutzverletzungen seitens der Behörden, wenn man bedenkt, dass die fachgerechte Reparatur eines Grenzsteines ca. 3000€ kostet. Bleibt zu hoffen, dass der oder die Verursacher gefunden werden und dementsprechend bestraft werden.

Bild: Manfred Kastner, 06.08.2013

14. August

Heute erhielt ich Kenntnis von der geplanten Umverlegung des Rennsteiges beginnend am Ortsausgang Steinbach am Wald bis zur Schildwiese nördlich von Kleintettau. Die Umverlegung wird von den Gemeinden Steinbach am Wald und Tettau befürwortet und betrieben. Sie soll entlang des noch als Ausweichvariante genutzten Weges, der mit dem blauem R gekennzeichnet ist, nördlich des korrekten Verlaufes auf Ludwigsstädter Gebiet erfolgen und fortan mit einem weißen R gekennzeichnet werden. Der Originalverlauf entlang der Straße wäre dann nur noch Radweg. Die Markierung durch die jetzt noch vorhandenen Mareile würde dann wegfallen.

Ich protestiere hiermit auf das Schärfste gegen eine derartige Absicht der Gemeinden Steinbach und Tettau, weil durch diese Maßnahme die Harmonie des gesamten Weges zerstört wird, historische Entwicklungen völlig negiert werden und der Rennsteig im Falle einer Verlegung keine Sachgesamtheit im Sinne seiner Unterschutzstellung nach dem Denkmalschutzgesetz (nur gültig für den Freistaat Thüringen) mehr darstellt.

Seitens des Rennsteigvereins 1896 e.V. und des Thüringer Rennsteigvereins e.V. Neustadt am Rennsteig besteht das Einvernehmen, dass der Rennsteig als historisch gewachsener Wanderweg in seiner Form erhalten bleiben muss. Über die weitere Entwicklung stehe ich im ständigen Kontakt mit den Vereinen und werde im Rahmen der Chronik weiter berichten.

Hierzu noch eine kurze Begründung:

der Rennsteig ist, auch in Bayern, ein historischer Weg, den man nicht so einfach verlegen kann, zwar steht er in Bayern nicht unter Denkmalschutz, aber jede Umverlegung käme einer Unterbrechung des Rennsteiges in seinem Verlauf gleich und der berühmte Weg wäre dann kein durchgängiger Weg mehr. Mit derartigen Bestrebungen hat Bayern ja bereits genug Schindluder getrieben und Unheil angerichtet, wenn man bedenkt, dass über zwei Drittel des originalen Rennsteigverlaufes auf bayerischem Gebiet asphaltiert wurden und somit ein ursrünglicher Wanderweg zu einer Radpiste degradiert wurde.

In Thüringen wurde der Rennsteig in seiner Sachgesamtheit unter Denkmalschutz gestellt, eine Umverlegung hätte somit länderübergreifende Konsequenzen und wäre nicht so einfach ohne den Freistaat Thüringen realisierbar (was die Thüringer Verantwortlichen hoffentlich wissen!!!???).

eine Umverlegung greift in die Hoheitsangelegenheiten des Nachbarn Ludwigsstadt ein, auf dessen Territorium dann der vermeintlich "neue" Rennsteig verlaufen würde.

eine Umverlegung hätte auch für andere Anlieger Signalwirkung und somit wäre nachfolgenden Umverlegungen aus auch immer welchen Gründen Tür und Tor geöffnet (nach dem Motto: die haben den Rennsteig ja auch umverlegt)

die geplante Umverlegung zeugt von mangelnder Sachkenntnis und Unverständnis der politisch Verantwortlichen für die Geschichte des Gesamtennsteiges

und daraus folgenden Konsequenzen für den regionalen und überregionalen Tourismus.

Sollte es zu einer Umverlegung kommen, muss man von den Verantwortlichen eine Erklärung für die Wanderer fordern, die jeweils am Anfang und am Ende der Umleitungsstrecke als Infotafel installiert wird. Spätestens dann müssten diese sich erklären, indem sie dem Wanderer mitteilen, dass die Umverlegung aufgrund der Asphaltierung des bisherigen Rennsteiges durchgeführt worden ist.

Ich fordere, falls Steinbach am Wald und Tettau eine solche Umverlegung möchte, diese parallel zum Originalrennsteig, maximal in einem Abstand von weniger als 50m zu schaffen, was im Vergleich zur Aspaltierung mit einem verschwindend geringem Aufwand realisiert werden kann (Hackstreu, max. 1m breit, mit Sperren für Radfahrer).

Der geplante neue Weg ist kein Rennsteig, er kann somit auch nicht mit einem weißen R gekennzeichnet werden.

Eine Einarbeitung in das Kartenwerk ist nicht richtig, historisch und geografisch falsch.

Auch evtl. Ansichten, dass der Rennsteig in vergangenen Jahrhunderten schon immer der gewollten neuen Route gefolgt ist, sind nicht richtig. Wir folgen hier der Ansicht von Ziegler, Roßner, Trinius, Hertel und Major, nach der der Rennsteig mit dem Verlauf der jetzigen, ausgebauten Straße identisch ist.

Foto um 1920 Verlauf des Rennsteiges in Richtung Schildwiese Standort: an der Straßenkreuzung mit der B85 (Repro: Ulrich Rüger)

20. August

Im Beisein des bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer wird in Kleintettau das Tropenhaus "Klein-Eden" eingeweiht. Klein-Eden ist ein beispielloses, ehegeiziges Projekt für die bayerische Rennsteigregion um Kleintettau herum.

Der Spatenstich zu diesem Projekt erfolgte im August 2011. Knapp 3 Millionen Euro Förderung kamen für das Projekt von der EU (Ziel-3-Programm Freistaat Bayern-Tschechische Republik) und 500 000 Euro steuerte das Bayerische Umweltministerium bei.

Bis zur öffiziellen Eröffnung für die Öffentlichkeit im November 2013 soll noch ein Besucherrestaurant entstehen. Das Tropenhaus, auf 3500m² Fläche, setzt neue Maßstäbe in Bezug auf Energieeffizienz und Klimaschutz. Durch Nutzung der Abwärme des benachbarten Glaswerkes kommt es zu einer Verringerung von 350 to Kohlendioxydbelastung im Jahr. Im Tropenhaus selbst werden tropische Pflanzen und Fische gezüchtet. Die Vision, dass unsere Bananen demnächst von Kleintettau kommen, ist bei einem Erfolg dieser Einrichtung durchaus denkbar.

"Klein-Eden" ist von der Schildwiese aus auf dem Fußweg der südlich vom Rennsteig abzweigt gut zu Fuß auf kurzem Wege erreichbar, so dass einem Abstecher nach Kleintettau eigentlich nichts im Wege steht.

Bilder: aufgenommen am 14. März 2014, an den Außenanlagen wird noch gebaut

29. August

Reparatur der historischen Grenzsteine Nr. 19 zwischen dem Oberhofer Grenzadler und dem Gustav-Freytag-Stein, sowie dem Grenzstein Nr. 78 am Aufstieg von der Grenzwiese zum Großen Inselsberg. Beide Steine waren über dem Sockel gebrochen und mussten fachgerecht wieder zusammengefügt werden. Die Sanierungsarbeiten vor Ort führte die Schmalkalder Firma Köpler aus. Initiator der Arbeiten war der Verein für Schmalkaldische Geschichte und Landeskunde. Die Finanzierung erfolgte durch bereit gestellte Mittel der Unteren Denkmalschutzbehörde des Landkreises Schmalkalden-Meiningen.

Die folgenden Bilder vor der Sanierung stammen von Ulrich Rüger. Die Bilder während der Sanierung stellte Hartmut Burkhardt von Schmalkalden zur Verfügung.

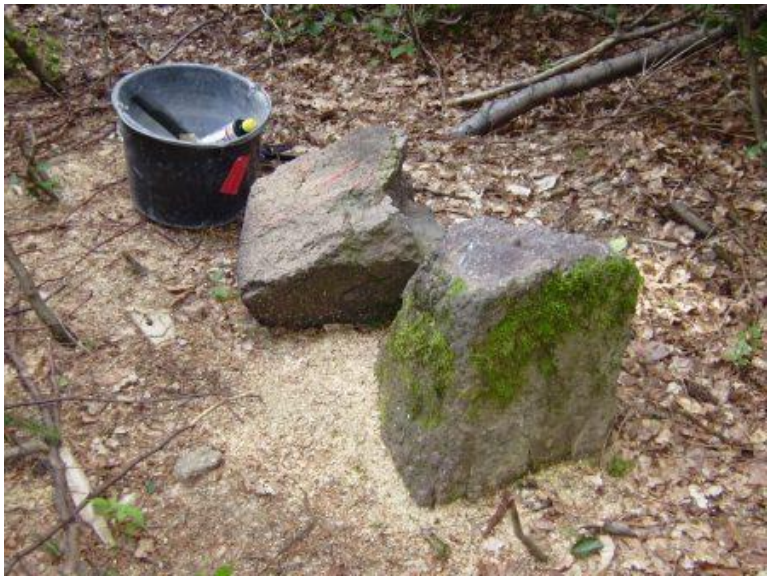
Grenzstein Nr. 19 vor der Sanierung, der abgebrochene Steinkopf steckt tief in der Erde

Der Grenzstein wird für die Sanierung vorbereitet und gesäubert

Hessische (H) Seite nach der Sanierung

Sächsische Seite (S) nach der Sanierung

Grenzstein Nr. 78 vor der Sanierung lag im Unterholz in 2 Teile zerbrochen



Der Grenzstein wird zur Sanierung vorbereitet

sanierter Grenzstein, hessische Seite (H)

Sanierter Grenzstein sächsische Seite (S)

06. September

Auf dem Krämerod und auf dem südlichen Spießberg wurden 2 neue Aussichtspunkte eingeweiht und der Öffentlichkeit übergeben. Die Aussichtspunkte sind Bestandteil des Ganzjahresprojektes Rennsteig, des Regionalverbundes. Mit Überdachung sind die Bauwerke 8 m hoch und haben die Grundmaße von 6 x 6 m. Die Verschalung besteht aus Lärchenholz. Der Kostenaufwand beträgt pro Aussichtspunkt ca. 125.000€. Davon werden 90% vom Land gefördert. Bei entsprechender regelmäßiger Wartung (Intervall 4-5 Jahre je nach Höhenlage, aus eigenen Recherchen) sollten die Aussichtsplattformen 25 Jahre halten.

Der Turm auf dem Krämerod - Aussicht vor allem nach Süden muss noch freigeschnitten werden.

Durch den Bau des Turmes wurde der Rennsteig stark in MItleidenschaft gezogen. Der Weg wurde nach Abschluss der Arbeiten wieder in Ordnung gebracht. Nun ja, ein Wanderweg ist es nun nicht mehr. In unmittelbarer Nähe der am Weg stehenden historischen Grenzsteine (Nr. 66 und 65) wurde nicht gerade professionell gearbeitet, obwohl für die Ableitung der Oberflächenwässer hier auch sicherlich andere Lösungen möglich gewesen wären.

Der Aussichtsturm auf dem Vorderen Spießberg. (Fotoautor: Manfred Kastner, Neustadt am Rennsteig)

THÜRINGER WALD
Projekt
Ganzjahreskonzept Rennsteig
Förderung
Freistaat Thüringen
Thüringer Ministerium für
Wirtschaft, Arbeit und Technologie
Errichtung
Infrastrukturgesellschaft
Rennsteig mbH
Regionalverbund Thüringer Wald e.V.
2013
Thüringen
-entdecken.de

13. September

GPS Referenzpunkt in Blankenstein übergeben

Auf dem neu gestalteten Selbitzplatz darf natürlich ein GPS Referenzpunkt nicht fehlen. Im Beisein von Bürgermeister Ralf Kalich, dem Bürgermeister von Blankenstein, Peter Hagen von der Tageszeitung OTZ, übergaben Wolfgang Oschatz und Wolfgang Conrad vom Thüringer Landesvermessungsamt den Referenzpunkt.

Allgemein besteht Einigkeit über die Notwendigkeit derartiger Punkte am Rennsteig.

oben: GPS Referenzpunkt in Blankenstein, unten: Wolfgang Oschatz (rechts) im Gespräch mit Ralf Kalich und Peter Hagen (Fotos: Wolfgang Conrad, Landesamt für Vermessung und Geoinformation)

27. September

Als letzter von 4 Aussichtstürmen am Rennsteig, wird der Turm auf dem Hohen Schorn eingeweiht. Dort hat man einen herrlichen Ausblick auf die Gegend um Tambach Dietharz und nach Süden hin bis in die Rhön.Ich betrachte den Turm letztendlich auch als erste Infrastrukturmaßnahme für das umstrittene und sinnlose Oberbecken Schmalwasser, da auch dieses vom Turm aus sicherlich sichtbar sein wird.

Die Planung für alle Türme stammt von der Firma IB-Landgraf aus Rohr. Die Gesamtkosten aller Maßnahmen belief sich auf ca. 470.000€.

Der gelungene Materialmix aus verzinktem Stahl und Holz bildet eine grundsolide Konstruktion, die die nächsten Jahre ohne größere Bauunterhaltung überstehen dürfte. Nach spätestens 4 Jahren sollten aber finanzielle Mittel für den vorbeugenden Holzschutz eingeplant werden.

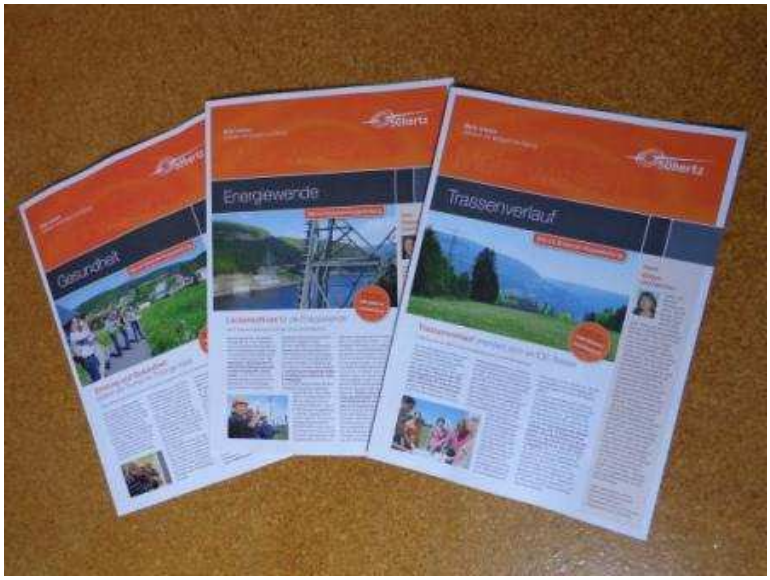
Wünschenswert wäre noch die Anbringung einer Schautafel auf der Aussichtsplattform mit Erläuterungen zu den in südlicher Richtung sichtbaren Landschaftsteilen.

Alles in allem gehört dieser Aussichtspunkt zu den ganz "Großen" am Rennsteig.

zur Erinnerung: fast schon ein historisches Foto, Sommer 2004 auf dem Hohen Schorn

Oktober, ohne Datum

50hertz, der Erbauer der 380kV Leitung, verteilt in loser Folge seit September Informationsschriften an alle Haushalte in Südthüringen. In den Schriften zum Thema Trassenverlauf, Energiewende und Gesundheit werden die Vorzüge der neuen Leitung hervorgehoben. Schenkt man dem hier Niedergeschriebenen Glauben, könnte der Eindruck erweckt werden, dass es ein Segen für Thüringen ist, eine solche Leitung zu haben. Was Besseres kann und wird es in naher Zukunft nicht geben, ausser vielleicht noch eine Leitung, ein Pumpspeicherwerk, eine ICE Trasse, von der wir nichts haben und evtl. noch ein Windpark auf dem Rennsteig. Klasse! 50hertz und alle Befürworter.... für wie naiv haltet Ihr uns eigentlich?



01. Oktober

Durch Mitglieder des Vereins für Schmalkaldische Geschichte und Landeskunde werden die Grenzsteine Nr. 76 von 1845 und 79 von 1772 zwischen der Grenzwiese und dem Gipfel des Großen Inselsberges saniert.

Grenzstein 79 oben, Grenzstein 76 unten (Bilder: Hartmut Burkhardt, Schmalkalden)

09. Oktober

Rennsteiginventur zwischen Rodacherbrunn und Lauenhainer Ziegelhütte

Die Begehung erfolgte am 09.10.2013 vom Abzweig Langwassergrund (Straßenkreuzung vor Rodacherbrunn) bis zur Lauenhainer Ziegelhütte.

Statistische Werte:

Die Länge der zu begutachtenden Strecke beträgt 11,8 Kilometer.

Das Streckenprofil ist relativ eben mit wenigen Steilpassagen oder nennenswerten Steigungen und Abstiegen.

Unter anderem betroffen sind 2 Ortslagen (Rodacherbrunn, Brennersgrün). Eine Ortslage (Grumbach) wird nur tangiert. Die restliche Strecke verläuft größtenteils im Wald und mit einer Ausnahme über eine Wiesenfläche bei Grumbach. In Grumbach bestehen Übernachtungsmöglichkeiten. Der Gasthof in Brennersgrün mit Übernachtungsmöglichkeiten wurde geschlossen.

Die ehemalige innerdeutsche Grenze wird 3x gequert (Hohe Tanne, Och-senhut, Kurfürstenstein).

Auf dem Finkenberg wird mit 726 m die höchste Erhebung überschritten, gefolgt von der Hohen Tanne mit 722 m.

Auf dem Abschnitt Rodacherbrunn bis Kurfürstenstein verläuft der Rennsteig 1,14 km auf Bayerischem Gebiet. Die restliche Strecke verläuft durch Thüringen.

Sehr gut ist die Anbindung an weitere interessante Wanderziele, wie das „Grüne Band“, den „Schieferpfad“, den Nees’schen Rennsteig und das Wetz-steingebiet.

Die Parkmöglichkeiten sind ebenfalls als sehr gut einzustufen. An Parkflächen mit unterschiedlicher Oberflächenstruktur können genutzt werden: Parkflächen in und um Rodacherbrunn (2x: an der Straße nach Grumbach, am „Mareile“), in Grumbach (2x: am Friedhof, beim Silo), in Brennersgrün (3x: beim Friedhof, Ortsausgang Richtung Lehesten und auf dem ehemaligen Kasernengelände) und am Wanderparkplatz vor der „Ziegelhütte.

Auf dem begutachteten Rennsteigabschnitt befinden sich 3 Schutzhütten, die durch ihre solide Bauweise und den guten Erhaltungszustand auffallen (Rodacherbrunn, Jagdhaus, Kurfürstenstein). Beim Meiler Hohe Tanne besteht Reparaturstau, insbesonders am Dach. Die Sauberkeit im Inneren der Hütte ist schlecht.

Weitere Rastplätze als Einzelbänke, sogenannte „Raufen“ (überdachte Sitz-Tischkombinationen) runden die Möglichkeit, eine Rast einzulegen ab.

Auf der begutachteten Strecke befinden sich 3 Aussichtspunkte (Friedhof Grumbach, vor Anstieg zur Hohen Tanne, gegenüber Friedhof Brennersgrün). Die für die Region dominierende Aussicht auf dem Wetzstein sollte im weiteren Sinne ebenfalls mit erwähnt werden. Die Aussicht auf der Hohen Tanne ist aufgrund aufwachsender Vegetation nicht mehr nutzbar und wurde aus den Unterlagen gestrichen.

Befunde:

Aufgrund meiner durchgeführten Begehung am 09.Oktober 2013 stellte ich fest, dass das vorhandene, verbaute Inventar (alle Einrichtungen), welches einem natürlichen Verschleiß unterliegt, seit den letzten Begehungen im Jahre 2009 und 2011 nicht instand gehalten wurde. Besonders auffallend sind die nicht durchgeführten Holzschutzmaßnahmen am überwiegend hölzernen Inventar. Aus diesen Gründen sah ich mich veranlasst, alle in diesem Zusammenhang stehenden Benotungen teilweise abzustufen.

Denkmal zur Waldübergabe an das Fürstentum Reuß, ungepflegt, kein Hinweis auf das Denkmal am naheliegenden Wegekreuz am Rennsteig

Lose Dachverkleidung am Meiler Hohe Tanne

Unsauberes Innere in der Schutzhütte, Meiler Hohe Tanne

Schlechter Erhaltungszustand fast aller Einrichtungen im Untersuchungsgebiet wegen mangelnder Unterhaltung

Alle Wegweiser sind auf ihren Informationsgehalt zu überprüfen, Widersprüche bei den Entfernungs- und Richtungsangaben sind zu beseitigen. Bei nahezu allen Wegweisern besteht akuter Instandhaltungsstau.

Mein Kritikpunkt hinsichtlich der fehlenden Richtungsmarkierung des Rennsteiges gleich nach dem Jagdhaus in Richtung „Stern“ wurde nicht reguliert. Nach wie vor fehlt dort ein gemaltes weißes R.

Alle Mareile an den Bäumen sollten aufgefrischt werden. Lediglich in unmittelbarer Umgebung von Rodacherbrunn sind die Mareile in Ordnung.

Auf dem Abstieg von der Hohen Tanne zum Ochsenhut wird der Rennsteig durch einen neu angelegten Rückeweg gequert. Mit dieser Trasse wurde das natürliche Gefüge des dort auf natürlichem Untergrund verlaufenden Rennsteiges stark in Mitleidenschaft gezogen und zerstört. Besonders auffällig ist der desolate Wegezustand des Rennsteiges im ganzen Bereich Hohe Tanne, der offensichtlich vom Bayerischen Staatsforst verursacht wurde. Als Hohn bezeichne ich auch den Hinweis der Bayerischen Forstleute auf die Nachhaltigkeit ihres Handelns, die nicht nur den Verlauf des Rennsteiges stark negativ beeinflusst, sondern auch den Bestand der Grenzsteine und der historischen Landesgrenze auf der Hohen Tanne gefährdet.

Auf der Hohen Tanne wurde bereits ein ehemaliger Landesgrenzstein (Nr. 165.1) von 1975 gestohlen. Diesen Sachverhalt hatte ich schon bei den letzten Inventuren 2009 und 2011 erwähnt.

Ich bitte darum, diese Unterlagen dem Bayerischen Landeswegewart zuzuleiten und ihn darauf hinzuweisen, dass der Freistaat Bayern derzeit auf dem besten Wege ist, seinen geringen Anteil am Plänckner'schen Rennsteig komplett zu zerstören.

Nachhaltiger Waldbau im Bereich Hohe Tanne durch den Bayerischen Staatsforst, stelle ich mir anders vor.

Der Wegezustand auf der Thüringer Seite ist als gut einzustufen (siehe nachfolgende 2 Bilder), auf der Bayerischen Seite ist der Weg eine Zumutung (siehe vorherige Bilder).

Auf dem Thüringer Gebiet wurden die Wege weitgehend saniert.

Kritisiert hingegen wird aber, dass nach wie vor keine Kontrolle über das illegale Befahren des Weges mit Kleinkrafträdern und Quads besteht, was nachhaltig zur Verschlechterung des Wegezustandes führt.

Erwähnenswert ist noch der ständig erweiterte „Waldspielplatz“ gegenüber vom Friedhof Brennersgrün. Nach meinen Recherchen in Brennersgrün wird dieser Spielplatz von den Kindern des Ortes gepflegt und erweitert, eine lobenswerte Initiative. Berichtet habe ich über den Waldspielplatz bereits anlässlich meiner Inventur im Herbst 2011.

Das Kriegerdenkmal am Grumbacher Friedhof wurde einer grundhaften Sanierung unterzogen.

Abschließend noch 2 Fotos von der wunderbaren Herbststimmung auf dem Finkenberg.

Bemerkung:

Die Maßnahmen des Ganzjahresprojektes Rennsteig haben offenbar den östlichen Rennsteig noch nicht erreicht. Man wird den Eindruck nicht los, durch eine *Lost World*, eine vergessene Welt, zu laufen. Zeichen dafür gibt es genug. Es ist vor allem die Tatsache, dass hier nahezu keinerlei Instandhaltungsmaßnahmen durchgeführt wurden, die das Erscheinungsbild des Rennsteiges beleben würden. Es ist bitter, wenn man nach Jahren der Kritik über ein fehlendes Mareile an einem Baum feststellen muss, dass dieser Mangel nicht beseitigt wurde, es ist bitter, wenn man die Entwicklung des Rennsteiges auf Bayerischer Seite verfolgt und feststellen muss, dass der Rennsteig in Bayern oder für Bayern offenbar überhaupt keinen Stellenwert in der Rangliste der Wanderwege besitzt, es ist bitter, wenn man feststellen muss, wie manche Regionen des Rennsteiges gefördert werden und anderen Regionen der Fördertopf verschlossen bleibt. In welcher Liga der Wanderwege soll dann der Rennsteig spielen? Macht dann ein Ganzjahresprojekt, das eigentlich für den kompletten Weg gelten sollte, überhaupt noch Sinn?

Wie soll das neugeschaffene Inventar am mittleren Rennsteig in einigen Jahren aussehen, wenn man nicht in der Lage ist, für den notwendigen Unterhalt des bestehenden Inventars zu sorgen?

22. Oktober

Bei der Kleinteichswiese zwischen Masserberg und Kahlert wird im Auftrag des Regionalverbundes der Knüppeldamm über die Wiese abgebaut und zwischen Straße und ehemaligen Weg ein neuer befestigter Pfad angelegt. Damit entspricht man den Forderungen der Eigentümer der Wiese und beseitigt gleichzeitig eine Gefahrenquelle, denn der marode Holzbelag verlief auf ziemlich feuchtem Untergrund und unterlag somit einem intensiven Verschleiß.

22. Oktober

Informationstour am Rennsteig. Begutachtung zum Stand der Baumaßnahmen für das Ganzjahresprojekt Rennsteig.

Das Rennsteighaus an der Neuen Ausspanne (oben) befindet sich noch im Rohbau, ist aber winterfest. Das Gebäude in Masserberg ist nahezu fertiggestellt.

Zahlreiche Rennsteigleitern, besonders am mittleren Rennsteig sind aufgestellt worden. Nach Aushärtung der Fundamente müssten noch die Stützbalken entfernt werden.

Rennsteigleiter Rotterode, Neuhöfer Weise

Rennsteigleiter Steinbach-Hallenberg, Grenzadler Oberhof

Rennsteigleiter Gehlberg und Manebach Ilmenau, Schmücke

Rennsteigleiter Stützerbach, Bahnhof Rennsteig

Rennsteigleiter Schmiedefeld, Bahnhof Rennsteig

Rennsteigleiter Altenfeld, Hoher Stock

umfangreiche Bauarbeiten am Grenzadler, sehr unübersichtlich und Hektik vor der Wintersportsaison

Reparatur von bestehenden Schutzhütten

Die Bergwacht repariert die Schutzhütte an der Wiedesuhlwiese, davor ein neuer Rastplatz

Schutzhütte Borstenplatz

Schutzhütte Roter Berg, Allzunah

Schutzhütte Dreistromstein mit Dreiherrenstein am Saarzipfel

Rastplatz Neuhöfer Wiese

neuer Rastplatz am Wachsenrasen

neuer Rastplatz an der Axelhütte

Rast am Borstenplatz

Rastplatz an der Grillhütte bei Neustadt

Rastplatz am Dreistromstein

16. November

Übergabe des Rennsteighauses in Masserberg. 155m² multifunktionale Nutzung auf einer Etage.Das Gebäude wurde an die Gemeinde Masserberg übergeben. Eine Anfrage an den Regionalverbund bezüglich der Öffnungszeiten und der Gebühren für die Benutzung der sanitären Einrichtungen vom Dezember 2013 wurde bis einschließlich 27. Februar 2014 noch nicht beantwortet.

Die Gebäudekosten beliefen sich auf 394.000€. Das Gebäude liegt direkt am Rennsteig, dort wo dieser die Straße von Masserberg nach Fehrenbach quert. In unmittelbarer Nähe befinden sich:

- geräumiger, befestigter, gebührenpflichtiger Parkplatz
- Rettungspunkt HBN-4973 der Rettungskette Forst
- GPS Referenzpunkt Masserberg
- Kureinrichtungen der Gemeinde Masserberg
- gastronomische Einrichtungen
- Einkaufsmöglichkeiten

Im Rennsteighaus selbst:

- Ladestation für E-Bikes
- Aufenthaltsraum
- gebührenpflichtige Sanitäreinrichtungen (Dusche, WC)
- Garage für intertechnik (Spurfahrzeug)

19. November

Kurzbesuch auf dem Rennsteig zwischen Grumbach und Steinbach am Wald. Die trüben Aussichten haben nicht nur ihre Ursachen im Wetter. In Steinbach am Wald (Rennsteiggemeinde), scheint der Respekt vor dem historischen Höhenwanderweg scheinbar ganz verloren gegangen zu sein. Am Ortsausgang in Richtung Ziegelhütte, im Lehen, nötigt man den Wanderer, an einer hässlichern Baustelle vorbei zu laufen, deren Zweck die Errichtung eines neuen Supermarktes ist. Als Baustraße wird natürlich der hier ohnehin asphaltierte Rennsteig genutzt - gut für den Wanderer, er muss auf die Rasenfläche neben dem Weg ausweichen, wenigstens ein paar Meter ohne Asphalt.

Vielleicht kann bei einer eventuellen Neuzertifizierung des Rennsteiges in den Folgejahren, das komplette bayerische Gebiet umgangen werden, ich schlage hierfür eine blau-weiße Markierung vor.

spätherbstliche Stimmung auf dem Rennsteig bei Grumbach

Baustraßenflair, Rennsteig in Steinbach am Wald, Großbaustelle Lehen

Ende November

Die Beschilderung zur Kennzeichnung des Rennsteig-Skiwanderweges werden im Auftrag des Regionalverbundes entlang des Rennsteiges installiert. Hierbei handelt es sich ebenfalls um eine Maßnahme im Rahmen des Ganzjahresprojektes Rennsteig. Ich verweise hierbei auch auf meine Einträge vom Februar 2013.

Bild: Manfred Kastner, Neustadt am Rennsteig, aufgenommen: bei Kahlert

03. Dezember

Im großen Sitzungssaal des Thüringer Landtages fand die "Anhörung" der Kritiker des Pumpspeicherwerkes Schmalwasser statt. Grund dafür war die erfolgreiche Petition gegen ein sogenanntes Zielabweichungsverfahren, die mit 4186 Unterschriften letztendlich zu dieser Anhörung beitrug.

Völlig unzureichend war, dass sich weder die zuständigen Minister, noch irgend ein Staatssekretär zur Veranstaltung blicken ließen. Lediglich ein Referatsleiter aus dem Bauministerium wurde geopfert, der in einer einminütigen "flammenden" Rede den Stand des Genehmigungsverfahrens darstellte. Sogar Trianel soll sich über diese Verhaltensweise gewundert haben.

Ich habe von unserer Landesführung auch nicht mehr erwartet. Wer nichts macht, macht keine Fehler. Es ist nicht nur eine Frechheit, demokratische Grundprinzipien derart mit Füßen zu treten, nein es ist auch eine Zumutung für die Wähler und Bürger des Freistaates Thüringen, wie die verantwortlichen Politiker mit dem Auftrag des Wählers umgehen. Früher hieß es im landläufigen Sprachgebrauch: *Wer nichts wird , wird Wirt.* - Für Politiker habe ich noch nicht den passenden Reim gefunden. Vielleicht findet sich irgend wann jemand, der auf Minister, Politiker, Doppelverdiener (jetzt vielleicht sogar Dreifachverdiener), korrupt, Steigbügelhalter der Wirtschaft oder irgend etwas in dieser Art einen Reim machen kann.

07. Dezember

In Oberhof wurde ein 141,1 km langer Abschnitt des Rennsteiges als Skiwanderweg frei gegeben. Der Weg wurde als Fernskiwanderweg Rennsteig zertifiziert.

In allen 36 betroffenen Gemeinden wurde im Vorgriff eine einheitliche Beschilderung angebracht (siehe auch Ende November).

Die neu installierten Rennsteighäuser Masserberg und Neuhaus, später dann noch Neue Ausspanne, Blankenstein und zwei Weitere fügen sich nahtlos in den Verlauf des Fernskiweges ein und können täglich von 10 bis 17 Uhr von der Öffentlichkeit genutzt werden. Ein Flyer mit dem Verlauf des Wanderweges wurde vom Regionalverbund herausgegeben.

13. Dezember

Eröffnung des Rennsteighauses im Neuhäuser Ortsteil Igelshieb.

Die ehemalige Kreisstadt Neuhaus am Rennweg erhielt den Zuschlag für das Rennsteighaus, nachdem die Gemeinde Oberland am Rennsteig ein solches Haus an der Kalten Küche mit dem Hinweis auf nicht planbare Kosten abgelehnt hat. In Neuhaus dagegen gab man sich aufgeschlossen gegenüber diesem Projekt und bot dem Regionalverbund das Gebäude auf dem Igelshieber Sportplatz als Ersatz an. Am 13. November wurde nun das fertige Gebäude an die Stadt Neuhaus übergeben.

Insgesamt wurden in das multifunktionale Gebäude 380.000 € investiert. Als Mieter sind in im Gebäude noch die Sportler vom WSV Neuhaus am Rennweg vertreten. 2014 soll hier zusätzlich noch ein DSV Nordic Walking Zentrum eröffnet werden. Im Winter ist die Einrichtung einer Skischule geplant. Normalerweise ist das Gebäude täglich von 10.00 bis 17.00 Uhr geöffnet, allerdings wurden die Öffnungszeiten auf bis 16.00 Uhr reduziert, werden aber bei entsprechenden Wintersportmöglichkeiten wieder auf 17.00 Uhr verlängert. Im Inneren des Gebäudes befinden sich Sanitäreinrichtungen und ein Aufenthalts-raum. Die Möglichkeit der Skipflege besteht. Für die Benutzung der Sanitäreinrichtungen ist eine Gebühr zu entrichten.

Übernachtungsmöglichkeiten bestehen nicht. Die Beschilderung für Ortsunkundige ist noch nicht erfolgt.

das neue Rennsteighaus im sanierten Gebäude auf dem Igelshieber Sportplatz

markanter Eingangsbereich mit dem roten R

beheizter Innenraum, hier der Aufenthaltsraum

Vorrichtung zum Wachsen der Skiausrüstung